

- **Abb. 3.17** Holländer, rot-weiß und schwarz-weiß
(© Thea Paar).



- **Schimmel:** farbige und weiße Haare durchmischt bei beliebiger Grundfarbe (► **Abb. 3.16**)
- **Himalaya:** weiße Körperfarbe mit dunklen Kälteabzeichen (► **Abb. 3.1**)
- **Holländer:** Blesse und weißer Kragen bei beliebiger Grundfarbe (► **Abb. 3.17**)

Die **Dalmatiner-** und die **Schimmelzeichnung** wird dominant vererbt und stellt bei Reinerbigkeit einen **Letalfaktor** dar, weshalb man diese Tiere nur mit einfarbigen Meerschweinchen verpaaren sollte.

4 Haltung

Haltung und Unterbringung müssen der Natur des Meerschweinchens gerecht werden. Unter Beachtung einiger Grundvoraussetzungen gestaltet sich die Haltung in der Wohnung unproblematisch.

4.1

Käfig

Bei der Auswahl des Käfigs ist der **Bewegungsaktivität**, nicht nur von Jungtieren, Rechnung zu tragen.

- ! **Beachte:** Für die Haltung von 2 Meerschweinchen in der Wohnung eignet sich ein handelsüblicher

Käfig mit einer Länge von mindestens 120 cm, einer Breite von mindestens 60 cm und einer Höhe von mindestens 45 cm – wenn möglich auch größer. Ein solcher Käfig entspricht einer Grundfläche von 0,72 m². Pro zusätzliches Tier sollten mindestens 0,3 m² veranschlagt werden.

Für eine gute Haltung ist nicht allein die Grundfläche entscheidend. Der Käfig sollte zusätzlich durch eine 2. Ebene, Hängematte, Unterschlupfhäuschen (1 Häuschen pro Tier!) oder Rohre als Rückzugsmöglichkeit strukturiert sein.

Optimal ist ein unmittelbar anschließendes Auslaufgehege mit weiteren Funktions- und Futterbereichen.

4.1.1 Käfigstandort

Als Standort für den Käfig ist ein **heller, trockener, zugfreier Ort** mit normaler Zimmertemperatur auszuwählen. Regelmäßiges Lüften sowie das Vermeiden von Überheizung sind besonders wichtig.

Es ist bei der Standortwahl unerlässlich, das sehr gut ausgeprägte Seh-, Riech- und Hörvermögen (16 000–33 000 Hz) des Meerschweinchens zu berücksichtigen. Die **Geräuschempfindlichkeit** bedingt, dass die Tiere durch permanenten Lärm (auch Musik, die der Mensch als nicht zu laut empfindet) und hohe Frequenzen (Radio, TV, Computer, Haushaltsmaschinen) leiden und krank werden können. Am wohlsten fühlen sich Meerschweinchen bei 20–22° C.

! **Beachte: Niemals sollte der Käfig auf oder direkt neben der Heizung stehen, auch nicht auf Böden mit Fußbodenheizung. Meerschweinchen sind wenig kälte-, aber sehr wärmeempfindlich. Außerdem verdampft durch eine Bodenheizung der Harn der Tiere: Reizungen der Augen und der Atemwege können die Folge sein.**

4.1.2 Käfigeinrichtung

Alle Käfiggegenstände müssen **wöchentlich gereinigt** werden, vor allem die Plastikbodenschale. Dafür gibt man am einfachsten alle zu reinigenden Gegenstände in die Dusche oder Badewanne und nimmt heißes Wasser, Bürste und Spülmittel. Im Krankheitsfall sind nach Rücksprache mit dem Tierarzt zusätzlich geeignete Desinfektionsmittel zu ver-

wenden. Gutes Nachspülen mit klarem Wasser ist selbstverständlich. Futternapfe und Trinkgefäße sind täglich zu säubern. Beim Reinigen sollte sich der Besitzer vergewissern, dass alle Gegenstände noch einwandfrei funktionieren und die Tiere nicht schädigen können.

Näpfe und Flaschen

Zur Ausstattung des Käfigs gehören 2 standfeste, nicht zu leichte Ton- oder Glasschalen für Saft- und Mischfutter sowie ein **standfestes** Trinkschälchen (gibt es auch zum Hängen). Günstiger und **vor Verschmutzung sicher** sind eingehängte Trinkflaschen mit Nippelvorrichtung oder Saugstutzen, an deren Benutzung sich Meerschweinchen schnell gewöhnen.

Raufen

2 kleine Futterraufen **für Grünfutter und Heu** werden an einer Käfigwand in Kopfhöhe (Unterkante 5 cm vom Boden entfernt) angebracht. Höhe und Sprossenabstand sind so zu wählen, dass Grün- und Raufutter ohne Mühe erreicht und herausgezupft werden können und dass die Tiere nicht in die Heuraufe hineinspringen können, da sie sonst hängen bleiben und sich verletzen können. Raufen verhindern das Verschmutzen des Futters. Im Käfig verstreutes Heu wird von den Tieren bei kleinsten Verunreinigungen nicht mehr gefressen.

Häuschen

Als **Fluchttiere und Höhlenbewohner** benötigen Meerschweinchen einen **Unterschlupf**, in dem sie sich verstecken können und der ihnen gleichzeitig als **Schlafhäuschen** dient. Hierfür eignet sich für jedes Tier ein Holzkästchen aus unbehandeltem Massivholz ohne Boden mit Flachdach und eingeschnittenem Schlupfloch. Das Dach wird gern als Ausichts- und Beobachtungsplatz genutzt.

! **Beachte: Das Haus muss abgerundete Ecken haben und darf keine herausstehenden Nägel aufweisen. Um gefährlichen Holzsplittern vorzubeugen (Auge!), sollten alle Flächen und Kanten gut geschmirgelt sein.**

Häufig beanspruchen ranghöhere Tiere ein Schlafhäuschen, in dem sich ein schwächeres Tier befindet. Deshalb sollte ein Häuschen von der Größe sein, dass es problemlos 2 Tiere beherbergen kann (mindestens 20 x 30 cm) und grundsätzlich 2 Ein- bzw. Ausgänge haben. Sind die Häuschen zu klein oder nur mit einem Eingang versehen, kommt es dabei leicht zu Verletzungen des schwächeren Tieres, das nicht schnell genug ausweichen kann und dementsprechend eingeklemmt und gebissen wird. Da manche Meerschweinchen ihr Schlafhäuschen verunreinigen, ist ein regelmäßiges Umsetzen und gelegentliches Schrubben des Häuschens mit heißem Wasser anzuraten. Danach das Häuschen auf der Heizung oder in der Sonne gut trocknen lassen.

Weitere sinnvolle Gegenstände

Um den Käfig interessanter zu gestalten und Langeweile zu vermeiden, empfiehlt es sich, z. B. **Tonröhren** (an einer Seite abgeflacht), **Kletterrampen**, weitere Häuschen und auch **Äste** von Obstbäumen zum Nagen in den Käfig zu integrieren sowie täglich zu variieren.

4.2

Einstreu

Als Einstreu dienen handelsübliche Heimtierstreu aus **Holzspänen** oder **Strohpellets** (sehr saugfähig), **Stroh** und **Heu** oder Hobelspäne aus Kernholz.

! **Beachte: Das Einstreumaterial darf nicht zu fein und auf keinen Fall stark staubend sein, da es sonst zur Reizung der Konjunktiven und zur Belastung des Atmungsapparats kommt.**

Die Einstreu sollte in einem wie oben beschriebenen Käfig mit 2 Tieren mindestens alle 4 Tage gewechselt werden. Es ist zweckmäßig, die Ecken des Käfigs und den Bereich unter der Trinkflasche mit besonders saugfähiger Einstreu zu versehen (Strohpellets), da an diesen Stellen am meisten Urin abgesetzt wird.

4.3

Auslauf

Zusätzlicher Auslauf in der Wohnung, im Sommer im Garten in einer mit Maschendraht überdeckten Einhegung mit Schutzhäuschen, ist **auf jeden Fall zu gewähren**.

Cave

Beim Aufenthalt im Garten oder auf dem Balkon muss unbedingt sichergestellt sein, dass den hitzeempfindlichen Tieren, die nicht schwitzen können, jederzeit sauberes Trinkwasser und ein schattiger Platz zur Verfügung stehen. Das Häuschen darf nicht in der prallen Sonne stehen; daran denken, dass die Sonne wandert! Auch schlecht isolierte Dachgeschosswohnungen können im Sommer für Meerschweinchen zur Todesfalle durch Hitzschlag werden.

Das Gartengehege muss mit einem Drahtgitter überdacht sein, sodass den

Tieren keine Gefahr durch Hunde, Füchse, Marder, Katzen (nachts Tiere ins Haus holen!) und durch Greifvögel droht. Eine gelegentliche Kontrolle ist demnach unerlässlich, genauso wie beim **Auslauf in der Wohnung**.

! **Beachte: Der Auslauf in der Wohnung ist so zu gestalten, dass Gefahrenquellen zuvor beseitigt werden: Stromkabel, heiße oder spitze Gegenstände und solche, die umfallen können. Offene Türen schließen, beim Betreten des Zimmers daran denken, dass man die Tiere nicht mit der Tür verletzt und die Tiere keine gesundheits-schädlichen Stoffe aufnehmen können, wie Kabel, Papier, Pappe, Zimmerpflanzen, Blei von der Gardine, Tapete, Tüten, Kunststoffe.**

4.4

Gesellschaft

Als Rudeltiere müssen Meerschweinchen **mindestens zu zweit** gehalten werden. Einzelhaltung ist nicht artgerecht, die Tiere leiden sehr darunter und verkümmern. Die Beschäftigung mit Artgenossen und die damit verbundene Möglichkeit, natürliche Verhaltensweisen auszuleben, **kann** einem Meerschweinchen **durch nichts ersetzt werden**. Meerschwein-

chen sind **sehr kommunikativ**, sodass schon deshalb ein Kaninchen als Partner-tier nicht artgerecht ist. Die Haltung mehrerer Tiere ist kaum arbeitsintensiver und ein großer Käfig wird sowieso benötigt.

Es entspricht absolut nicht der Wahrheit, dass Rudeltiere nicht so zahm werden wie Einzeltiere. Zahm werden die Meerschweinchen, wenn sie von klein auf liebevoll und mehrmals täglich mit der Hand aufgenommen werden. Außerdem helfen bei der Gewöhnung an den Menschen erfahrene Tiere den jüngeren, noch nicht zahmen, enorm. Der Besitzer wird an gemeinschaftlich gehaltenen Meerschweinchen auch mehr Freude haben, da die Tiere aktiver und gesünder sind und sich die ganze Vielfalt der Verhaltensweisen beobachten lässt. Der Laufstall ist die am besten geeignete Unterbringungsart für die Rudelhaltung. Im natürlichen Biotop lebt ein Böckchen mit mehreren Weibchen zusammen, gelegentlich schließen sich auch 2 oder 3 Böckchen mit allen ihren Weibchen zu einer Gemeinschaft zusammen.

! **Beachte: Im Allgemeinen sind Meerschweinchen friedfertig. Obwohl 2 Weibchen als auch 2 Böckchen können in der Regel ein Leben lang gut miteinander auskommen – die Ausnahme bestätigt diese Regel.**

5 Fütterung

Meerschweinchen sind herbivore Tiere. Als Pflanzenfresser benötigen sie ein **roh-faserreiches** Futterangebot, das in erster Linie aus einem guten, duftenden Heu besteht, das stets verfügbar sein muss. Meerschweinchen nehmen natürlicherweise bis zu 100 kleine Portionen in 24 Stunden zu sich, um ihren hohen Energieumsatz aufrechtzuerhalten.

! Beachte: Kontinuierliches Fressen roh-faserreichen Futters ist besonders wichtig für die Magen- und Darmperistaltik. Sie wird durch den permanenten Nachschub aufrechterhalten, denn die Tiere verfügen über eine nur schwach ausgeprägte Magen- und Darmmuskulatur. Meerschweinchen dürfen deshalb niemals hungern.

Bei jeder **Futterumstellung** ist vorsichtig zu verfahren. Das neue Futter ist nur in kleinen Mengen dem Gewohnten beizugeben, bis sich die mikrobielle Dickdarmverdauung dem veränderten Nahrungsangebot angepasst hat. Dass die Ernährung möglichst abwechslungsreich sein soll, steht im Widerspruch zum Aufbau des Magen-Darm-Trakts, der auf einseitige Aufnahme strukturierter Rohfaser ausgerichtet ist.

Futter darf stets nur in einwandfreiem Zustand verabreicht werden. Auf verdorbenes Futter reagieren Meerschweinchen empfindlich mit schweren Verdauungsstörungen. Es ist auch zu beachten, dass mit einer Frischfutterration nur so viel Futter angeboten wird, wie von den Tieren bis zur nächsten Mahlzeit gefressen wird. Ebenso sollte sichergestellt sein, dass jedes Tier der Gemeinschaft die Futtermenge erhält, die es benötigt.

Es können sonst Mangelernährung bei den schwächeren, rangniedrigen Tieren sowie Übergewicht und Verdauungsstörungen bei den anderen Meerschweinchen auftreten.

Futtermittel

Folgende Futtermittel können zusätzlich zum Raufutter angeboten werden:

- Salatgurke
- Paprika (die gelben Schoten haben den höchsten Vitamin-C-Gehalt)
- Kräuter
- zum Benagen geeignete Zweige von Obstbäumen oder Haselnuss-Sträuchern (nicht hingegen von Weide, deren Rinde einen sehr hohen Gerbstoffgehalt hat, der die Magenschleimhaut reizen kann)
- Obst (geringgradige Mengen wegen des Fruchtzuckergehalts)

In warmen Sommermonaten, wenn Grünfutter durch die Wärme leicht welkt oder verdirbt, ist es günstig, solches Futter erst in den Abendstunden zu verabreichen, da dies die von den Tieren bevorzugte Zeit zum Fressen ist. Altes und verderbliches Futter (z. B. Obstreste) ist regelmäßig zu entfernen.

Werden Meerschweinchen einmal von ihren Besitzern über das Wochenende ohne Betreuung allein gelassen, sollte nur Heu und ausreichend frisches Wasser gegeben werden. Diese Maßnahme birgt das geringste Risiko, dass die Tiere an Magen-Darm-Störungen erkranken.

5.1

Nährstoffe**5.1.1 Eiweiß**

Bei Herbivoren, wie dem Meerschweinchen als reinem Pflanzenfresser, wird der Bedarf an essenziellen Aminosäuren vorwiegend durch hochwertige pflanzliche Proteinträger gedeckt. Bei Meerschweinchen dient zudem die Aufnahme des proteinreichen Blinddarmkots – der Zäkotrophe – der Bedarfsdeckung. Im Erhaltungsstoffwechsel benötigen Meerschweinchen bei üblicher Futteraufnahme **14–18% Rohprotein** in der Gesamtration.

Eiweißquellen Pflanzliches Eiweiß ist in gutem Wiesenheu und anderem Grünfutter enthalten. Die wichtigste Eiweißquelle für das Meerschweinchen sind jedoch die bakteriellen Eiweiße der Darmbakterien, die das Meerschweinchen nach Aufnahme des Blinddarmkots beim nächsten Verdauungsgang im Dünndarm verdaut und aufnimmt.

Die für die menschliche Ernährung geeigneten pflanzlichen Eiweißquellen, wie insbesondere **Hülsenfrüchte** (Bohnen, Erbsen, Erdnüsse, Kichererbsen, Linsen, Sojabohnen), sind für Meerschweinchen wegen ihrer teils giftigen (rohe Bohnen!), teils blähenden Wirkungen **völlig ungeeignet**.

! Beachte: Die Verfütterung von tierischem Eiweiß an Meerschweinchen geht vollkommen gegen ihre Natur und ihre Verdauungsmöglichkeiten!

5.1.2 Fette

Der Bedarf an ungesättigten Fettsäuren wird durch die Gabe von Grün- und Frischfutter gedeckt.

5.1.3 Kohlenhydrate

Meerschweinchen sind in der Lage, die Rohfaser durch intensive **mikrobielle Verdauung im Dickdarm** teilweise aufzuschließen. Das Futter sollte **15–18% Rohfaser** enthalten. Die Faserquelle für eine artgerechte Fütterung ist Heu.

5.1.4 Mineralstoffe

Meerschweinchen sind **empfindlich gegenüber einer unausgeglichene Mineralstoffzufuhr**. Die Mineralstoffaufnahme ist abhängig von der Art des Futtermittels und seiner Verabreichung.

In erster Linie ist auf den Kalziumgehalt sowie das **Ca-/P-Verhältnis** im Futter zu achten (► Tab. 5.1), das bei **1,5:1** liegen sollte. Für adulte Tiere wird ein Richtwert von etwa **6 g Kalzium/kg Futter** zugrunde gelegt. Bei der Aufnahme reichlich kalziumhaltiger Futtermittel wird Kalzium in zunehmendem Maße im Dünndarm absorbiert (mit ansteigender Kalziumaufnahme kommt es zu höheren Verdaulichkeitswerten!). Das überschüssig absorbierte Kalzium wird renal ausgeschieden. Bei überhöhter Kalziumaufnahme steigt demnach die Kalziumkonzentration im Harn und begünstigt, je nach Harnvolumen, die Bildung von Harnkonkrementen. Auch Magnesium wird mit ähnlich hohen Werten absorbiert und renal ausgeschieden.

Stark kalziumhaltige Futtermittel, wie Luzerneprodukte, Brokkoli, Kohlrabiblätter, Petersilie und alle Kräuter – besonders in getrockneter Form – sind stets nur in geringen Mengen zu reichen. Bei